

Student_innenRat der
Universität Leipzig

Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Tina Herfurth und Ulrike Fürstenau
Universitätsstraße, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 – 97 37 858
Fax: 0341 – 97 37 859
E-Mail: roef@stura.uni-leipzig.de



Leipzig, den 10.03.16

Pressemitteilung:

Demo zum feministischen Kampftag am Samstag:

„Es kotzt uns an, dass feministische Forderungen ausgenutzt werden, um rassistische Argumentationen zu unterstützen.“

Am Samstag, den 12. März 2016, wird in Leipzig zum Weltfrauenkampftag eine feministische und antirassistische Demonstration stattfinden. Die Demo wird organisiert vom einem Bündnis aus Leipziger und Dresdner Gruppen und wird vom StuRa der Uni Leipzig unterstützt. Angesichts der Ereignisse in der Silvesternacht in Köln und der Reaktionen darauf richtet sich die Demonstration in diesem Jahr vor allem gegen die Verdrehung feministischer Forderungen zu rassistischer Hetze.

Sexismus ist kein Problem „der Anderen“

Sexismus und sexualisierte Gewalt ist nicht lediglich ein Probleme „der Anderen“ – der Migrant_innen, Muslim_innen oder Asylbewerber_innen – sondern ein Problem, das tief in unserer Gesellschaft verankert ist. Die Gefahr, sexualisierte Gewalt zu erleben, ist im engen sozialen Umfeld besonders groß und kommt in allen gesellschaftlichen Gruppen vor. Sagt eine Frau „Nein“, wird das häufig nicht ernst genommen. Sexualisierte Gewalt wird verharmlost und Betroffenen wird selbst die Schuld zugeschoben, indem sie angewiesen werden, ihr Handeln, ihre Kleidung und ihr Auftreten zu ändern.

Noemi S. vom Bündnis Feministischer Kampftag: „Wir fordern, dass Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, Solidarität und Unterstützung erhalten. Außerdem darf Sicherheit vor sexualisierter und sexistischer Gewalt nicht nur dann thematisiert werden, wenn weiße cis-Frauen[1] betroffen sind. Die Personengruppe, die am stärksten von Gewalt und Mord betroffen ist, sind Transfrauen of Color.[2]“

Feministische Kämpfe seit 1911

Der Internationale Frauenkampftag, der jedes Jahr am 8. März begangen wird, steht für den Kampf für rechtliche, politische und wirtschaftliche Gleichstellung, ein selbstbestimmtes Leben, für das Recht auf körperliche Unversehrtheit, sowie sexuelle Selbstbestimmung. Beim ersten Internationalen Frauentag 1911 wurden Forderungen nach sozialer und politischer Gleichberechtigung auf die Straße getragen, von denen viele auch über hundert Jahre später immer noch aktuell sind. Doch lange Zeit ging es – und oft geht es noch heute – in dieser Bewegung nur um die Gleichberechtigung von weißen heterosexuellen cis-Frauen, während Kämpfe von Schwarzen Frauen und Frauen of Color, kolonisierten Frauen, Migrant_innen, Lesben, transgeschlechtlichen Menschen und vielen anderen nicht anerkannt wurden.

Deshalb wollen wir die Geschichte feministischer Kämpfe auch kritisch betrachten und Forderungen weiter entwickeln und ergänzen. So wurde beispielsweise der Frauen*Kampftag in Leipzig zum „Feministischen Kampftag“ umbenannt, da nicht nur Frauen – seien sie Transfrauen oder cis – Sexismus erleben, sondern auch andere Menschen, die nicht in die strikte Vorstellung der Zweigeschlechtlichkeit[3] passen, wie z.B. Transmänner, intergeschlechtliche Menschen oder Personen, die sich als weder männlich noch weiblich begreifen.

Kämpfe verbinden

Ziel des Feministischen Kampftags ist es, von Sexismus betroffene Menschen untereinander zu solidarisieren und gemäß dem Motto der Demo „Kämpfe verbinden – Patriarchat überwinden“ verschiedene soziale Kämpfe zu verbinden, wie beispielsweise die von Asylbewerber_innen, Queers, Trans-Menschen, Sexarbeiter_innen und prekär Beschäftigten.

Am selben Tag wird es in Köln ebenfalls eine Demonstration geben mit dem Motto „Unser Feminismus ist antirassistisch – Reclaim feminism“.

Ablauf und Route der Demo

Die Demonstration wird am 12. März 2016 um 14 Uhr auf dem Otto-Runki-Platz an der Eisenbahnstraße starten und nach zwei Zwischenkundgebungen am Hauptbahnhof und am Wilhelm-Leuschner-Platz mit einer Abschlusskundgebung beim Clara-Zetkin-Denkmal am Johannapark enden.

Weitere Informationen sind auf www.12maerzleipzig.blogspot.de zu finden. Für Presseanfragen steht Ihnen folgender Kontakt zur Verfügung: 015905550379 / 12maerzleipzig@riseup.net

Ulrike Fürstenau

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Student_innenRat der Universität Leipzig

[1] Mit der Vorsilbe cis werden Personen bezeichnet, deren Geschlechtsidentität mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht in Einklang steht bzw. noch nie hinterfragt wurde.

[2] So wurden beispielsweise in den USA im Jahr 2015 22 Trans*frauen ermordet, 19 von ihnen waren Frauen of Color.

[3] Mit Zweigeschlechtlichkeit ist hier die Annahme gemeint, dass es „natürlicherweise“ zwei Geschlechter gäbe, die sich an körperlichen Merkmalen wie Genitalien festmachen ließen.